



Betriebsspiegel

Betriebsleiter: Felix Gebhardt, Ursula Kradolfer

Ort: Dornach, SO

Höhe: 456 müM

Zone: Voralpine Hügelzone (VHZ)

Landwirtschaftliche Nutzfläche: 17 ha

Wald: 11 ha

Produktionszweige: Mutterkuhhaltung, Kartoffeln, Hühner, Obst

Label: Demeter

Tierzahl: 24, davon 10 Jungtiere, 1 Stier

Rasse: Angus und Rhätisches Grauvieh

Futtergrundlage: Gras, Heu, Silage

Landschaft

Der Hof Untere Tüfleten liegt eingebettet in ein kleines Juratal zwischen Dornach/Aesch und Hochwald. Das Tal ist umgeben von bewaldeten Felsbändern und ist gegen Westen offen. In seiner Sohle fliesst der Lolibach, der in Aesch in die Birs mündet. Der Lolibach, der Wald und die sehr ausgeprägten Sonnen- und Schattenhänge charakterisieren die Tüfleten. Die geschützte Lage und die Vielfalt an Lebensräumen bieten einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt Raum.

Geschichte

Schon immer wurde der Hof biologisch bewirtschaftet, unter der Leitung von Ulrich Kradolfer auch biologisch-dynamisch. Die damals übliche Vielfalt mit Milchvieh, Schweinen, Ackerbau, Obstbau und Hühnern, wurde im Laufe der Zeit aus wirtschaftlichen Überlegungen verringert. Der einstmals mittelgrosse Betrieb ist heute, verglichen mit anderen Schweizer Landwirtschaftsbetrieben, ein Kleinbetrieb. Als 1995 die Übernahme des Betriebes durch Ursula Kradolfer und Felix Gebhardt erfolgte, war klar, dass die Erträge aus dem Hof nicht

zur Existenzsicherung einer Familie genügen. Ausserdem standen grosse Investitionen an, die finanziert werden mussten. Weder der Stall, noch der Wohnteil des Gebäudes genügten heutigen Anforderungen.

Aktuelle Situation

Der Grossteil der Umbauarbeiten ist beendet. Unsere vierköpfige Familie bewohnt eine angenehme (nie ganz fertige) Wohnung, ebenso U. und E. Kradolfer, die pensionierten Betriebsleiter. Wir arbeiten beide zeitweise auswärts (Felix als Agronom für das IKRK, Ursula als Botanikerin im Öko-Büro Hintermann & Weber). Unsere Kinder, Leonie und Marius, gehen nun beide zur Schule.

Die Arbeit auf dem Hof ist so strukturiert, dass eine Person den Betrieb alleine bewältigen kann, mindestens in der ruhigeren Jahreszeit. Unsere Haupt-Betriebszweige sind die Mutterkuh-Haltung und Ökologie. Durch extensive und differenzierte Bewirtschaftung der Flächen suchen wir die Balance zwischen Einkommen-Erzielen und Naturreichtum.

Vision Schul-Hof

Angeregt durch Gespräche mit dem Verein Schul-Hof, festigte sich unsere Überzeugung, dass ein Bauernhof nicht nur Nahrungsmittel und Natur kultivieren kann. Er kann Raum bieten für unmittelbar sinnhafte Erlebnisse. Durch Mit-Tun, aber auch Mit-Dabeisein bei den verschiedensten Tätigkeiten auf dem Hof, ist es möglich Teilhabe an der Welt zu erfahren; eine Erfahrung, die ganzheitlich bildet und heilsam wirkt.

Wir möchten gemeinsam mit dem Verein Schul-Hof und den Lehrpersonen verschiedener Schulen den Hof so umgestalten, dass er die Aufgabe als Schul-Hof noch besser wahrnehmen kann. Sicher ist, dass wir wieder mehr verschiedene Tierarten und Kulturen pflegen wollen. Welche das sein werden, und welche Umbauten, Anpassungen und Änderungen dafür nötig sind und wie sie finanziert werden können, all das ist noch in Arbeit.

Ursula Kradolfer, Felix Gebhardt (Frühjahr 09)